



## PFLEGEANWEISUNG FÜR NATURRASENSPIELFELDER

(Grundlage bildet die adaptierte ÖNORM B 2606-1:2009, die ÖISS- RL „Pflege und Erhaltung von Naturrasenflächen und die ÖISS-RL „Qualitätssicherung beim Bau von Rasensportflächen, 1994)

**Die Pflege umfasst unumgängliche Maßnahmen, um langfristig die geforderten schutz- und sportfunktionellen Eigenschaften des Sportrasens sicherzustellen.  
Eine unzureichende Pflege vermindert oder verwehrt die Geltendmachung von Gewährleistungs- oder sonstigen Haftungsansprüchen.**

Rasensportflächen können bei entsprechender Pflege nach Ablauf EINES JAHRES nach der ANSAAT bzw. 6-8 Wochen nach der Verlegung von FERTIGRASEN freigegeben werden.

Die Benützungintensität ist langsam zu steigern und darf erst 2 MONATE nach Beginn den Normalwert erreichen. Die wöchentl. Benützungsdauer kann während der Vegetationszeit bei sachgemäßer Pflege 20 Stunden (bei Verwendung von Noppen- oder Stollenschuhen) betragen. Bei Benützung mit Schuhen ohne Stollen, kann die Benützungsdauer maximal verdoppelt werden. Nur wenn den Rasenflächen eine gewisse Schonung und Erholungszeit zugestanden wird, haben die nachstehenden Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen Aussicht auf Erfolg und können eine langfristige und zufriedenstellende Nutzung sicherstellen.

Entscheidend für die Sinnhaftigkeit jeglicher Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen ist eine entsprechende Nutzung der „biologisch- technischen“ Sportfläche Rasen. Bei jeder Benützung ist im Hinblick auf drohende Folgeschäden auf den jeweiligen Narben- und Rasentragschichtzustand Rücksicht zu nehmen (insbesondere bei hohem Wassergehalt nach Niederschlägen). Ausserhalb der Vegetationsperiode ( speziell in der Zeit von Frost/Tau-Wechseln) sind die Spielfelder NICHT zu benützen.

## **Pflegeprotokoll**

Das angeschlossene Pflegeprotokoll (Pflegekalender) ist laufend zu führen und bildet bei Vorliegen der entsprechenden sonstigen Voraussetzungen die Grundlage und Voraussetzung für die Geltendmachung etwaiger Gewährleistungs- und sonstiger Haftungsansprüchen.

In das Pflegeprotokoll sind folgende Eintragungen täglich verpflichtend zu dokumentieren:

- Natürlicher Niederschlag (Angabe in mm)
  - Beregungsdauer (getrennt in Voll- und Teilkreisregner) und Wassermenge (soweit ein eigener Zähler vorhanden ist)
  - Benützung (getrennt mit oder ohne Stollenschuhen)
  - Pflegearbeiten Rasennarbe und Rasentragschicht (Mähen, Verticutieren, Besanden,..)
  - Düngung (Menge, Produkt und Ausbringung)
- 

## **1. Pflege**

### **1.1 Laufende Pflege**

Die laufende Pflege beinhaltet Maßnahmen, die regelmäßig und häufig (mehrmals jährlich) durchzuführen sind.

#### **1.1.1 Mähen, Schnittgut- u. Laubentfernung**

Der Rasen ist bei einer maximalen Wuchshöhe von 7 cm zu schneiden. Pro Schnittdurchgang ist eine Einkürzung um 1/3 der Halmlänge durchzuführen. Die Spielschnitthöhe beträgt ca. 3cm (oder 5cm bei Trockenheit und Hitze); in den Monaten April bis Juni und im September ist das Mähen somit meist 2x pro Woche erforderlich, im Juni und August 1x pro Woche. Hohe Schnittqualität muss durch gut geschärfte Messer sichergestellt werden. Als Zeitpunkt ist der Abend bzw. bedecktes Wetter zu wählen, um das Austrocknen der Schnittflächen u. verhindern. Das Schnittgut ist im Regelfall abzukehren und wegzuschaffen. Insbesondere wenn das Schnittgut aus langen Halmen besteht, Klumpen bildet, Flächen abdeckt und/ oder wenn Niederschlag eintritt, treten bei Nichtentfernen Fäulnisschäden auf.

Nur kurzes Schnittgut kann bei trockener Hitze auch liegen bleiben, der Rasen muss dann aber je nach Höhe des Rasenfilzes öfters (mind. 2x pro Jahr) vertikutiert werden (siehe Vertikutieren). Darüber hinaus ist Laub, insbesondere wenn es größere Flächen abdeckt, umgehend zu entfernen, und ebenso wie das Schnittgut möglichst einer Kompostierung zuzuführen.

#### **1.1.2 Düngung**

#### **1.1.3 Allgemeines**

Umweltgerechtes und wirtschaftliches Düngen setzt das Vorliegen der Ergebnisse einer chemischen Bodenuntersuchung voraus, die Auskunft geben über vorhandene Nährstoffe (üblicherweise Stickstoff, Phosphor und Kali) und über den pH- Wert.

Stickstoff (N), Phosphor (P) und Kalium (K) sind die Hauptnährstoffe für den Rasen, darüber hinaus werden noch Spurenelemente benötigt.

Nach der Verwendung von Düngern im Verhältnis N:P:K von 3:1:1,5 für Neuanlagen im 1 Jahr und nach Sanierungen im 1 Jahr sollten im Hinblick auf unerwünschte Nitratausschwemmungen das Verhältnis in der Folge durch bedarfsgerechte Düngung auf 2:1:1,5 reduziert werden.

„Bedarfsgerecht“ heißt, den schnell löslichen Stickstoff nicht „auf Vorrat“ (2x pro Jahr) aufzubringen, sondern jeweils bei Nachlassen der Düngerwirkung in kleinen Mengen zu verabreichen.

Nährstoffanalysen werden gerne von uns kostengünstig für Sie durchgeführt.

#### **1.1.4 Ausbringung (mit Kreisel- oder Kastenstreuer)**

Um eine gleichmäßige Nährstoffversorgung (insbesondere mit Stickstoff) sicherzustellen und die Nitratausschwemmung gering zu halten, sollte die Düngung in 4 bis 6 Gaben verabreicht werden. Die letzte Düngung (kalibetont) soll im Spätherbst erfolgen, um die Anfälligkeit die Widerstandsfähigkeit gegenüber Schneeschimmel zu steigern.

Nach jeder Düngung ist, wenn nicht kräftiger Regen fällt (mind. 15mm), eine entsprechende künstliche Bewässerung erforderlich.

#### **1.1.5 Bewässerung**

Rasensportflächen benötigen je Woche mind. 20 Liter Wasser/m<sup>2</sup> (= 20 mm/m<sup>2</sup>) in Form von natürlichem Niederschlag und/oder künstlicher Bewässerung. In Trockenperioden können die Wassergaben auf bis zu 30 Liter/m<sup>2</sup> (=30mm) erhöht werden.

Die Regenmenge sollte mit einem Regenmesser (=spezielles Messglas im Fachhandel erhältlich) oder mit einem zylindrischen Glas (1mm= 1Liter/m<sup>2</sup>) festgestellt werden.

Eine Beregnung von 20 Liter/m<sup>2</sup> erfordert je 1000m<sup>2</sup> Spielfeld 20m<sup>3</sup> Wasser (für ein übliches Spielfeld von 7000m<sup>2</sup> sind das 140 m<sup>3</sup> Wasser); die Leistungsfähigkeit der Bewässerungsanlage muss danach ausgelegt sein.

Die erforderliche Wassermenge wird mit Regnern mit entsprechender Wurfweite möglichst bei Windstille (wegen der besseren Gleichmäßigkeit) in den frühen Morgenstunden (z.B.: zwischen 03.00 und 05.00 Uhr) oder zumindest bei bedecktem Himmel maximal auf 2 Gaben/Woche ausgebracht, um eine gute Tiefenwirkung zu erzielen und um den Verdunstungsverlust in Grenzen zu halten.

Die Gleichmäßigkeit der Ausbringung sollte durch Kontrolle mit „Regenmessern“ oder Messgläsern überprüft werden. Bei ortfesten Regner- Anlagen können Unter- bzw. Überdosierungen, die immer an der gleichen Stelle eintreten, im Laufe der Zeit Schäden verursachen.

## **1.2 Erweiterte Pflegemaßnahmen**

Erweiterte Pflegemaßnahmen sind Maßnahmen, die 1 bis 2 x jährlich durchzuführen sind.

### **1.2.1 Vertikutieren**

Vertikutieren ist das Herausarbeiten des Rasenfilzes, der insbesondere durch liegen gebliebene Schnittgutreste im Laufe der Zeit entsteht. Der Filz ist für den Rasen schädlich, weil er Wasser und Dünger bindet, die den Rasenwurzeln dann fehlen, und weil er Rasenkrankheiten und flache Wurzelbildung begünstigt. Mittels eines motorgetriebenen Gerätes mit senkrecht rotierenden Messern, die in max. 3mm tief in den Boden eindringen dürfen, wird der Rasenfilz herausgearbeitet (Achtung: große Mengen!) und mit Kehrmaschinen oder gegebenenfalls Rechen entfernt.

Nach dem Vertikutieren sollte unbedingt besandet, bewässert und fallweise gedüngt werden.

Die günstigen Zeitpunkte für die Durchführung dieser Maßnahme liegen am Anfang der Wachstumsperioden (April/ Mai bzw. August/September). Die Rasentragschicht muss zur Durchführung dieser Arbeit oberflächlich trocken und der Rasen kurz geschnitten sein (Kurzschnitt). Nach dieser Maßnahme ist eine Spielpause von mind. 1 Woche einzuhalten.

### **1.3.2 Aerifizieren**

Unter Aerifizieren wird das Belüften der Rasenschicht durch Perforieren, vornehmlich mit Hohlzinken (mind. 100 Löcher/m<sup>2</sup>) verstanden. Dadurch wird eine bessere Wirksamkeit der Bewässerungs- und Düngemaßnahmen erreicht und die Wasserdurchlässigkeit der Rasentragschicht verbessert.

Bei sandigen Böden (Rasentragschicht nach ÖNORM) werden die herausgearbeiteten Erdpfropfen mittels Gliedermatte, Schleppnetz oder adaptierter Baustahlmatte zerkleinert und die Rasenreste abgekehrt. Nach ausgiebiger Sandzugabe wird dieser eingeschleppt. Bei bindigen, zu verzögerter Versickerung neigenden Böden sind diese Pfropfen zu entfernen und zur Gänze durch Sand (siehe „Sanden“) zu ersetzen. Das Einschleppen muss sehr sorgfältig durchgeführt werden, damit alle Löcher und Hohlräume zur Gänze verfüllt werden. Die restlose Verfüllung der Hohlräume mit der ausreichenden Menge und Qualität von Sand ist von größter Wichtigkeit.

Aerifizieren ist 1x jährlich durchzuführen; andere Möglichkeiten der Perforierung (z.B. durch Schlitzen) sind mehrmals jährlich anzuwenden. Eine Spielpause von mind. 1 Woche ist einzuhalten.

### **1.3.3 Tiefenlockern (Verti-Drain)**

Unter Tiefenlockern wird das Belüften der Rasenschicht durch Perforieren, vornehmlich mit Vollzinken (mind. 100 Löcher/m<sup>2</sup>) verstanden (Einstichtiefe bis ca. 20cm). Dadurch wird eine bessere Wirksamkeit der Bewässerungs- und Düngemaßnahmen erreicht und die Wasserdurchlässigkeit der Rasentragschicht verbessert.

Nach ausgiebiger Sandzugabe wird dieser eingeschleppt. Das Einschleppen muss sehr sorgfältig durchgeführt werden, damit alle Löcher und Hohlräume zur Gänze verfüllt werden. Die restlose Verfüllung der Hohlräume mit der ausreichenden Menge und Qualität von Sand ist von größter Wichtigkeit.

### **1.3.4 Besanden**

Besanden ist in Kombination mit Vertikutieren bzw. Aerifizieren oder Tiefenlockern durchzuführen. Das Aufbringen von gewaschenem, kalk- und lehmfreiem Sand (am besten Quarzsand) der Körnung 0,5-2 mm, „Besandungsmaterial“ nach ÖNORM B 2606 Teil 1, bewirkt eine Vermagerung der

Rasentragschicht, wodurch Scherfestigkeit und Wasserdurchlässigkeit verbessert und die Pfützen- und die Kahlstellenbildung hinausgeschoben werden.

Grundsätzlich ist auf allen Plätzen 3-5 l Sand/m<sup>2</sup> (nach Vertikutieren) oder 7-10 l Sand/m<sup>2</sup> (nach Aerifizieren) aufzubringen.

Auf Plätzen mit nicht normgerechter, „humusreicher“ Tragschicht wird eine weitere Sandgabe von ca. 5l/m<sup>2</sup> auf dem gesamten Spielfeld, oder zumindest in den Torräumen und auf der stark belasteten Hauptspielzone dringend empfohlen. Die Besandung ist bei trockener Rasentragschicht durchzuführen. Das Einarbeiten des Sandes wird durch Bespielen im feuchten Zustand sichergestellt. Das gleichmäßige Verteilen des Sandes über die vorgesehene Fläche ist schwierig und bedarf entsprechend geeigneter Geräte (siehe auch Abschn. 4 „Geräteausstattung“).

Das Einschleppen und Verteilen muss sorgfältig erfolgen und sicher stellen, dass der Sand von der Oberfläche der Rasennarbe an die Rasentragschicht bzw. in die erzeugten Hohlräume gelangt, weil sonst Austrocknung droht.

### **1.3.5 Unkraut, Schädlinge und Krankheiten**

Zur Bekämpfung von Fremdgewächsen (Unkraut) werden spezielle chem. Mittel verwendet. Diese Stoffe sind in der Wachstumszeit, also April/Mai und September sparsam und gezielt nach den Firmenangaben anzuwenden. Vorzugsweise werden sie als Sprühnebel auf trockene, oder als Granulat auf taufeuchte, mind. 1x/ Woche auf nicht gemähte Rasenflächen bei warmen Wetter aufgebracht. Die Aufbringung soll möglichst punktuell, nicht großflächig, und bereits bei beginnender Verunkrautung erfolgen.

Der Zeitpunkt dieser Maßnahme ist so zu setzen, dass innerhalb von 24 Stunden kein Regen zu erwarten ist. Die Wirkung (über das Blatt) tritt nach ca. 1 Woche ein, erst dann sollte gemäht werden.

Auch ein regelmäßiger, kurzer Schnitt und das Vertikutieren dämmen den Unkrautwuchs ein. Alkalische Reaktion des Boden (= pH- Wert über 7) begünstigen das Wachstum von Löwenzahn, Breitwegerich und Klee, weshalb in diesen Fällen sauer wirkender Stickstoffdünger verwendet werden sollte.

Maßnahmen gegen auftretende Rasenkrankheiten, aber auch gegen tierische Schädlinge wie Engerlinge, Maulwürfe und Wühlmäuse, sind erst nach Einholung entsprechender Fachgutachten anzuwenden.

## **2. Sanierung (Renovation)**

Auch bei regelmäßiger Pflege sind, insbesondere bei Tragschichten mit geringerem Sandanteil, Abnutzungserscheinungen der Rasennarbe, Verdichtungen und damit Nachlassen der Wasserdurchlässigkeit sowie das Entstehen von Senken und Kahlstellen im Torbereich im Laufe der Zeit nicht zu vermeiden. Folgende Schadensbilder können auftreten und erfordern spezielle, über die Pflege hinausgehende Maßnahmen:

### **2.1 Schütterer, lückiger Rasennarbe**

Fehlentwicklung durch Übernutzung, Pflegefehler, Nährstoffmangel, negative Auswirkung von liegengelassenem Laub und/oder Schnittgut bzw. Schatteneinwirkung.

Abhilfe wird geschaffen durch Sanierungsarbeiten in nachstehender Blockform, jedoch ist festzuhalten, dass eine solche Rasensanierung nur dann bzw. in jenen Bereichen

erfolgsversprechend ist, wo noch eine zusammenhängende Rasennarbe mit mind. 50%iger Bodendeckung und maximal handtellergrößen, vereinzelt vorhandenen Lücken vorhanden ist. Die Sanierung in Blockform beinhaltet im wesentlichen (und in der nachstehenden Reihenfolge):

**- Unkrautbekämpfung (nach 1.3.4):**

Die Unkrautbekämpfung muss 2 Wochen vor Beginn der weiteren Maßnahmen erfolgen.

**- Kurzschnitt:**

Um den Wirkungsgrad der Sanierungsmaßnahmen zu verbessern ist die Rasenfläche vor Beginn der Arbeiten auf max.2cm Rasenhöhe zu schneiden; das Schnittgut ist zu entfernen. Zu achten ist darauf, dass wirklich tief geschnitten und nicht nur etwas kürzer gemäht wird.

**- Vertikutieren (nach 1.3.1)**

**- Aerifizieren (nach 1.3.2)**

**- Tiefenlockern (nach 1.3.3)**

**- Düngung:**

Dünger mit hohem stickstoff- und Phosphoranteil (3- 5g Reinstickstoff/m<sup>2</sup>) ist aufzubringen.

**- Besanden (nach 1.3.4)**

**- Renovationssaat**

**- Bewässerung (nach 1.1.1)**

**- Schonung:**

Mind. 6 Wochen nach Einbringung der Renovationssaat.

## **2.2 Verunkrautung**

Fehlentwicklungen infolge mangelnder Pflege (Schnitt, Bewässerung), Nässe, Schatten, Verwendung ungeeigneten Düngers (z.B. alkalische Dünger bei pH- Werten über 7) etc.

Abhilfe schafft im Anfangsstadium der Schäden punktuelle Unkrautbekämpfung (nach 1.3.4).

Im fortgeschrittenen Stadium erfolgt sie durch Sanierung in Blockform (nach 2.1).

## **2.3 Unebenheiten / Senken / Löcher**

Fehlentwicklung als Folge von konzentrierter Spielbelastung bei vernässter Rasentragschicht.

**- Langgezogene Senken im Spielfeld** können, soweit sie wirklich stören, durch mehrmaliges Auftagen von Sand in Abständen von etwa 4 Wochen verbessert werden. Das Aufbringen von je 1cm geeignetem Sand führt, in der Senke gleichmäßig verteilt, im Laufe der Zeit zur gewünschten Einebnung.

Die Rasentragschicht sollte zwecks besserer Aufnahme des Sandes während des Spielbetriebes feucht gehalten werden.

- **Löcher und kurze Mulden** sind bei entsprechender Tiefe (störend oder gefährlich) wie Kahlstellen in Senken (siehe 2.6) zu reparieren.

### **Der Einsatz einer Walze zur Behebung von Unebenheiten ist nicht erlaubt!**

leichte Walzen werden am Rasensportplatz lediglich zum Verdichten des lockeren Materials nach Einbau einer neuen Rasentragschicht, bei der Verlegung von Fertigrasen oder Rasenziegeln, sowie zum Beheben von Frostabhebungen benötigt.

## **2.4 Frostabhebungen**

Klimabedingte Abhebungen der Rasennarbe von der Rasentragschicht durch Frost/ Tauwechsel

Die Rasennarbe muss bei Frostabhebungen durch Anwalzen mit einer max. 500kg schweren Walze (Bandagebreite mind. 1m, Durchmesser mind. 60cm) wieder an die erdfeuchte Rasentragschicht angepresst werden.

## **2.5 Mangelnde Scherfestigkeit**

Fehlentwicklung infolge flacher Wurzelbildung bei starker Rasenverfilzung, extrem feuchter Rasentragschicht, bzw. laufender Überdüngung

Abhilfe schafft die unter 2.1 beschriebene Blocksanierung und/ oder Phosphor-Kali-Düngergaben (ca. 3g Streumenge/m<sup>2</sup>) und/oder eine Vergrößerung der Bewässerungsintervalle (siehe 1.2.3).

## **2.6 Kahlstellen**

### **- Flächiger Rasenausfall (Flecken abgestorbenen Grasses)**

Auswirkungen von tierischen Schädlingen wie Engerlingen im Sommer oder Pilzschäden wie Schneeschimmel nach dem Winter. Abhilfe schaffen Maßnahmen nach Fachgutachten.

### **- Kahlstellen ohne Senken**

Lokale Rasenschäden auf Grund von mechanischen oder chemischen Einwirkungen.

Die Reparatur erfolgt durch Verbessern der Rasentragschicht und durch Verlegung von Fertigrasen oder Rasenziegeln oder Ansaat im betroffenen Bereich.

Da Saatrasen lange Schonzeiten benötigt, kommt meist nur die Verlegung von Fertigrasen oder von Rasenziegeln in Frage. Fertigrasen ist nach Spielpausen und Fertigstellungspflege (siehe 1.1) bereits nach 6-8 Wochen benützbar, sog. Dicksoden erlauben Benützungen nach 1-2 Wochen.

Entscheidend ist die zeitgerechte Verlegung der Fertigrasensoden (Schäldicke ca. 2cm) innerhalb von 48 Stunden nach der Schälung; sie hat eben, höhengerecht und bündig zu erfolgen!

Der Boden ist durch ausreichende Beimengung von geeignetem Sand gut vorzubereiten. Bei größeren Schadstellen sind die Rasensoden auf einem normgerechten Rasentragschichtgemisch (mind. 60% geeigneter, gewaschener Quarzsand der Körnung 0/3mm und 40% humoser Boden) zu verlegen

Fertigstellungspflege mit Düngung und Wässern ist ungeachtet der bereits angelaufenen Nutzung durchzuführen.

### **- Kahlstellen in Senken mit verzögertem Wasserabzug**

(vorwiegend im Torraum und in den Hauptspielbereichen) Abhilfe bringen im Prinzip die vorstehend erläuterten Vorgangsweisen, wobei einige zusätzliche Vorkehrungen erforderlich sind, und zwar: Ausgedehnte, stark verdichtete Kahlstellen können nur durch Einbau einer neuen Rasentragschicht auf diesen Flächen behoben werden. Auch das Einbauen von zusätzlichen Dränvorkehrungen in diesen Bereichen ist meist zweckmäßig.

**BEACHTEN:** Nach Regen niemals Sägespäne oder Torf sondern nur Quarzsand streuen!

Bei der Torraumsanierung ist wie folgt vorzugehen:

- Ausstechen der Rasentragschicht mit geraden, senkrechten Rändern bis zu einer Tiefe von mind. 5cm bei geringer und bis 15cm bei starker Verdichtung (wie meistens im Torraum).
- Abführen des ausgehobenen Materials.
- Verbesserung des Untergrundes durch Vermengung mit geeignetem Quarzsand (gewaschen, Körnung innerhalb des Körnungsbereiches lt. ÖNORM B 2606 Teil 1 „Besandungsmaterial“).
- Erforderlichenfalls verbessern der Wasserdurchlässigkeit.
- Aufbringung eines Tragschichtgemisches Sand/ Humus (Annahme: 60%:40%) mit eingearbeitetem Starterdünger.
- Verlegen von Fertigrasen mit engen, versetzten Fugen in entsprechender Ebenheit und Niveau
- Fertigstellungspflege (siehe 1.1) und 4-6 Wochen Schonung.
- Bewässerung aller renovierter Rasenflächen in den anschließenden 3 Wochen mit wöchentlich 2x20mm, ab der 4. Woche mit je 1x20mm Wasser (in Trockenperioden bis zu 30 mm). Alle Berechnungsmengen versehen sich unter Miteinbeziehung natürlicher Niederschläge.

## **2.7 Großflächig verzögerter Wasserabzug**

Infolge oberflächlicher Verdichtung der Rasentragschicht durch den Spielbetrieb kann im Laufe der Zeit eine Verschlechterung der Versickerung eintreten.

Abhilfe können nachstehende Maßnahmen bringen (je nach Wasserdurchlässigkeit des anstehenden Bodens):

- Mehrfaches Aerifizieren in den verschiedenen Formen (Schlitzen, Löchern, Fräsen) und anschließendes Besanden.
- Fräsen oder Schneiden von Perforationsschlitzen, 2cm breit, im Abstand von 7- 10cm in Spielfeldlängsachse. Die Verfüllung erfolgt wie beim Aerifizieren mit dem kräftig aufgesandeten Tragschichtmaterial.
- Bohren oder Stechen von Perforationslöchern bis zu einer wasserabführenden Schicht (bis zu 30 cm Tiefe) und Verfüllen mit geeignetem Sand.
- Fräsen von Dränschlitzen, 4-5cm breit, mit Anschluss an das Entwässerungssystem, bis zu 30 cm tief. Die Verfüllung erfolgt mit Dränenschichtmaterial . Die oberen 3cm müssen mit Rasentragschichtmaterial abgedeckt werden.

## **2.8 Überflutungen**

Bei Verschlammung der Oberfläche durch Überflutung ist nach dem Abtrocknen durch Rechen bzw.

Vertikutieren die Rasentragschicht zu öffnen, abzukehren, zu besanden und zu bewässern. Grobe Verunreinigungen bzw. Ablagerungen mit Schichtdicken über 1cm sind vorher unter weitestgehender Schonung der Rasennarbe zu entfernen.

### **3. Hinweise zur Vermeidung von Schäden**

Die nachstehenden Situationen ergeben besonders häufig Gefahren für den Zustand der Rasenspielfelder und sollten mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt und zum Teil auch vermieden werden:

#### **Spielschäden:**

Vegetationstechnisch ist es notwendig, dass Narbenteile, die durch den Spielbetrieb aus dem Boden gerissen wurden, möglichst rasch wieder an die Rasentragschicht gedrückt werden, damit sie nicht austrocknen. Durch Schonung der Fläche (1 bis 2 Tage) und ausreichende Bewässerung sowie laufende Nachsaat können größere Schäden verhindert werden.

#### **Transportable Tore:**

Der Standort transportabler Tore muss regelmäßig verändert werden, um den Rasen möglichst gleichmäßig zu belasten. Als transportable Tore sind aus Sicherheitsgründen unbedingt kippsichere Versionen zu verwenden.

#### **Schneeräumung:**

Grundsätzlich ist es für Platz und Rasen am günstigsten, wenn der Schnee nicht geräumt wird. Man bewahrt damit die Rasentragschicht vor tiefem Ausfrieren, ermöglicht dem Rasen die wichtige Winterpause und hat beim Abschmelzen im Frühjahr eine natürliche, pflanzenwirksame Durchfeuchtung. Die Notwendigkeit der Räumung kann jedoch wegen Training oder anstehender Wettkämpfe gegeben sein. In diesem Fall muss rasch geräumt werden, weil nur frisch gefallener, lockerer Schnee gut entfernt werden kann.

Räumung am besten von Hand, aber auch mit geeigneten Maschinen.

Alter, nasser oder verharster Schnee kann nur mehr maschinell und bei gefrorenem Boden (5cm sollten am Spielfeld belassen werden) entfernt werden.

Bei maschineller Räumung (mit Schneefräsen, Räumschild, etc) ist die Ausstattung und Einstellung (mit Schneefräsen, Räumschild, etc.) der Maschinen so zu wählen, dass der Rasen nicht beschädigt wird (z.B.: Räumschilder mit Schürfleiste).

Wegen der möglichen starken Vernässung bei Tauwetter sollte der Schnee mind. 5m außerhalb des Spielfeldes gelagert oder ehestens abtransportiert werden.

#### **Nicht bespielt werden darf der Sportrasen**

- bei Morast und Pfützen
- bei starker Durchnässung der Rasentragschicht
- in Fros/Tau- Perioden
- bei schneeloser, großer Kälte
- sofort nach Sanierungs- und Regenerationsmaßnahmen
- bei Welkeerscheinungen in der Grasnarbe

Das **Befahren** mit Fahrzeugen jeglicher Art, ausgenommen Pflegegeräte mit entsprechender Rasenbereifung, ist nicht möglich.

Das **Beregnet** bei prallem Sonnenschein und großer Hitze ist zu unterlassen, weil es dem Rasen durch Unterkühlung schadet (es bringt überdies hohe Verdunstungsverluste!).

## 4. Geräteausstattung

### Grundausrüstung:

- Kleintraktor, Leistung: 12-15KW= 16-20PS, mit Mähwerk\*), 100-120cm Rasenschnittbreite, mit Zapfenwellenantrieb und Vorrichtungen für Anhänge- und Spezialgeräte (Kehrmaschine, Dünger- bzw. Sandstreuer, eventuell auch für Winterdienste etc.), oder mit motorgetriebener Schnittgutabsaugung.
- Motorisch angetriebener, selbstfahrender Rasenmäher\*), Leistung mindestens 3KW=4PS, mit ca. 50cm Schnittbreite.
- Dünger (ev. auch Sand \*\*) -streuer als Anhängegerät oder handgeführter Kieselstreuer.
- Gliedermatte oder adaptiertes Schleppgitter (Baustahlmatten (mind. 2m x2m) zum Einschleppen von Sand und zur Frühjahrsinstandsetzung.
- Rasenkehrmaschine, mindestens 75cm Arbeitsbreite, Bürsten rad- oder motorgetrieben oder als Anhängegerät über Zapfwelle angetrieben, wenn nicht Mähgerät mit Schnittgutabsaugung.
- Regner: sofern nicht eine Versenkregneranlage vorhanden ist, selbstfahrende Regnerwagen (in Ausnahmefällen: Standregner mit Schlauchwagen).
- Transportanhänger oder -karren.
- Scheibtruhen und sonstiges Handwerkszeug wie Rechen, Besen, Schaufel etc.

### Für Großanlagen sind zusätzlich zu empfehlen:

- Geräte für das Vertikutieren (mit höhenverstellbaren, auswechselbaren Messern) und für das Aerifizieren (mit Hohlspoons für eine Flächenperforierung von mind. 100 Löchern/m<sup>2</sup>).
  - Spindelmäher\*) (Leistung mindestens 7-11KW= 10-15Ps, ca. 180 cm Schnittbreite) ab 2 Rasenspielfeldern bzw. wenn der Rasensportflächen mit optimalem Schnitt gewünscht werden.
  - Bläsergerät zum Entfernen des Laubes von großen Flächen.
  - Kehr- und Waschgerät für die Reinigung (von Wegen und Kunststoffdecken).
- \*) Man unterscheidet zwischen Sichelmähern und Spindelmähern.

Sichelmäher sind billig, bei der Anwendung und technisch problemlos, ihre Schnittqualität entspricht allerdings nicht immer höchsten Ansprüchen.

Spindelmäher entsprechen punkto Schnittqualität höchsten Ansprüchen, die große Arbeitsbreite ergibt auch bei ausgedehnten Flächen kurze Arbeitszeiten. Die Geräte sind teuer und in der technischen Betreuung anspruchsvoller.

- \*\*) Als Sandstreuer eignen sich nur motorisch angetriebene Geräte, wobei deren hohes Gewicht (inkl. Sand) und damit die Gefahr der Verdichtung von Fahrspuren bedacht werden muss.

Bitte entnehmen Sie weitere/nähere Details für die Pflege der Naturrasenspielfeldern der auf Seite 1 angeführten ÖISS- Richtlinien „Pflege und Erhaltung von Naturrasenspielflächen“ und „Qualitätssicherung beim Bau von Rasensportflächen, 1994“ unter der Berücksichtigung der o.a. angeführten bauspezifischen Adaptierungen.

Sie erreichen uns unter der Tel.Nr.: +43 1 217 28 - 515

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Für die neue Anlage wünscht Ihnen Ihr STRABAG TEAM viel Erfolg!

**Die Einhaltung der Pflegeanweisungen für Naturrasenspielfelder gemäß ÖNORM B 2606-1:2009, ÖISS- RL „Pflege und Erhaltung von Naturrasenspielflächen“ und ÖISS- RL „Qualitätssicherung beim Bau von Rasensportflächen, 1994“ sind Grundvoraussetzung für die Sicherstellung der dauerhaften und langfristigen Schutz- und sportfunktionellen Eigenschaften des gegenständlichen Naturrasenspielfeldes.**

Die Pflegeanweisung für Naturrasenspielfelder gemäß ÖNORM B 2606-1:2009, ÖISS- RL „Pflege und Erhaltung von Naturrasenspielflächen“ und ÖISS- RL „Qualitätssicherung beim Bau von Rasensportflächen, 1994“ wurde:

Ausgestellt für : .....

Ausgestellt am: .....

Übernommen am: ..... durch: .....

Funktion: .....

.....  
Unterschrift

Eingewiesen von:

.....